02 Mandalas & Lichtgitter-Mandalas

Hier in dem Leben habe ich alles Wissenschaftliche von Ursula Irrgang, meiner Lehrerin gelernt. In der ersten Begegnung und den ersten Stunden, fiel ich, wie bereits geschrieben, in mein Rechentrauma meiner Kindheit zurück.

Als freie Wissenschaftlerin beschäftigte Ursula sich eingehend mit den Ordnungsstrukturen der Fibonacci-Sequenz. Sie hat bestätigend herausgefunden und mich gelehrt, dass die Sprache des Lichts auf Farben, Formen und Geometrien basiert. Aus dieser Erkenntnis und der Fibonacci-Sequenz entwickelte sie mit ihrem Partner, der das entsprechende Programm entwickelte, die „Lichtgitter-Mandalas".

Lucas berichtigte das Ganze ein wenig, denn die Mandalas, die aus den Kristallen in Lemurien von mir gestaltet worden sind, sie da schon Lichtsprache waren.
Ein Dank an die heutige Technik :)

Der Name „Mandala" stammt aus dem Sanskrit und bedeutet sowohl heiliges Zentrum als auch heiliger Kreis.
Dem Mandala begegnet man in allen menschlichen Kulturen, in unterschiedlichen Variationen, z.B. als Grundriss eines Tempels, in Kirchenarchitekturen, an heiligen Plätzen, in sakralen Tänzen, in Meditationsbildern und ganz modern in den Ausmalbüchern.

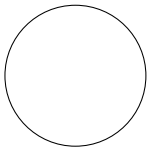
Drei Ordnungsprinzipien bestimmen den Aufbau eines Mandalas: der Mittelpunkt; die Ausstrahlung aus der Mitte und die äußere Kreisbegrenzung. Der Mittelpunkt ist das geheimnisvolle Kraftzentrum, die Geburtsstätte allen Daseins in Raum und Zeit. Die Emanation, die Ausstrahlung aus der Mitte, strebt nach außen bis zur Umgrenzung, dem Kreis, verbindet das Innere mit dem Äußeren und schwingt von der Peripherie zurück zur innersten Mitte.

Das ganze Mandala ist auf die Mitte hin zentriert, von der alle Bewegung ausgeht und auf alles hinführt. Der Mittelpunkt erscheint als Anfang und Ende aller möglichen Wege.
Eine alte Weisheit lautet: "Willst Du den Punkt begreifen, erforsche den Umkreis."

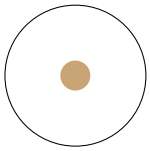
Der äußere Kreis ist als Grenzlinie aufzufassen, die eine geheiligte Stätte schützend umschließt. Gleichzeitig ist er das Symbol für das Unendliche, Allumfassende.

Einige Grundformen von Mandalas

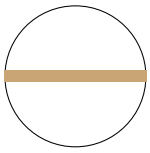
Der Name „Mandala“ stammt aus dem Sanskrit und bedeutet sowohl Zentrum als auch Kreis.



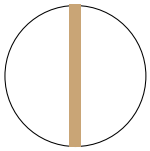
Der Kreis ohne Mitte bedeutet das namenlose Nichtseiende.



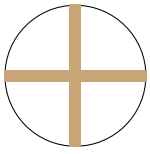
Der Punkt in der Mitte symbolisiert das Seiende, das Zeitlose, in seinem vollkommen Zustand. Die alte Weisheit spricht von einem leuchtenden Punkt am mondlosen Himmel.



Der waagerechte Strich versinnbildlicht die urmütterliche Substanz in der allumfassenden Unenedlichkeit.



Der vertikale Linie bedeutet die göttliche, alles durchdringende Energie.



Durchdringender Allgeist und urmütterliche Substanz lassen das kosmische Kreuz oder Weltenkreuz entstehen.

Die Polarität alles Seienden und die Ausgeglichenheit der Pole sehen wir im chinesischen Yin-Yang-Mandala dargestellt, dem Tai-Gi. Yin, das weibliche Prinzip, enthält etwas Yang, und Yang, das männliche Prinzip, schließt etwas Yin ein. Yang und Yin, das Lichte und das Dunkle, schmiegen sich ineinander zur runden Ganzheit.

Die Lichtgitter Mandalas

Wir wissen inzwischen, dass es tatsächlich so ist und wir inmitten des Paradigmenwechsels sind. Es ist die letzte Phase der Transformation der Materie und wir befinden uns immer mehr auf dem Weg, uns erinnern zu können, wer wir in Wirklichkeit sind. Die Frequenzsperren, die vor ca. 5000 Jahren von den oberen Welten gelegt worden sind und wir so von den Welten des Geistes getrennt worden sind. Was hatte es zur Folge? Dass wir uns nur linear in der materiellen Welt entwickeln konnten. Doch jetzt spüren wir schon, dass es anders wird, dass wir ein anderes Wissen von uns beanspruchen und uns unseren (Lebens) Aufgaben ganz anders stellen können.

Lichtgitter-Mandalas können uns auf diesem Weg wunderbar unterstützen. Egal, ob es um Selbstheilung; Stärkung; Auflösung von Glaubens- und Haltungsstrukturen, die nicht mehr dienlich sind in der neuen Zeit.
Alles, was nicht zu unserem wahren Wesen und unserer Göttlichkeit gehört, darf sanft und liebevoll angeschaut und ins Licht transformiert werden. Hier unterstützen uns die lichtvollen Wesenheiten der Mandalas.

Du solltest diese Wesenheiten, die Du erschaffst, erst an Dir ausprobieren und testen, bevor Du sie an Dritte weitergibst. Beginne mit kleinen Themen und taste Dich immer näher heran. Tatsächlich werden damit Prozesse ausgelöst, die begleitet werden müssen. Deshalb kläre Dein Gegenüber immer darüber auf.

Wie sind die Lichtgitter-Mandalas entstanden? Meine Lehrerin Ursula hat die Informationen bekommen, sie am Lebensbaum des VATAN (Votan) auszurichten.
Sich am Lebensbaum des VATAN auszurichten, bedeutete damals, die Lichtgitter_Mandalas mit genau 9 Zahlen zu berechnen.

3 = Die Welt des Geistes
6 = Die des Herzens
9 = Die Welt der Materie

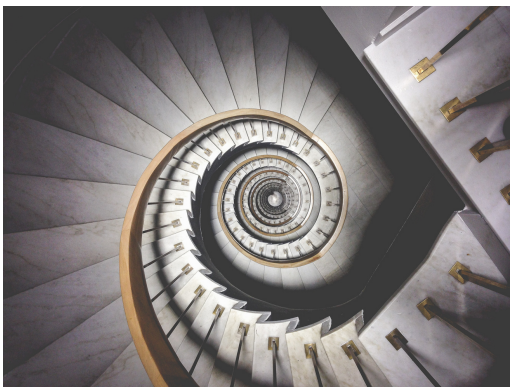
Es gibt auch die 3 6 9 Methode, die angeblich vom serbisch-kroatischen Erfinder Nikola Tesla (1856 – 1943) stammen soll, der bahnbrechende Entwicklungen der elektrischen Energietechnik vorantrieb.
Bei dieser Variante geht es nur darum, sich ein klares Ziel zu setzen und dieses am morgens, 3-mal, am Mittag 6-mal und am Abend 9-mal laut zu sprechen, aufzuschreiben oder beides. Die Methode dient damit der festen Verankerung dieses Ziels, wobei im Tagesverlauf durch die nachlassende Konzentration die Wiederholung eindrücklicher und damit häufiger erfolgen muss. Dass dies in einer durch 3 teilbaren Häufigkeit geschieht, schiebt man wiederum auf Nikola Tesla, der von der Zahl 3 und ihren Vielfachen geradezu besessen war.

Doch zurück zu den Mandalas.
Da wir uns seit 2012 immer mehr im Auflösungs- und Umbruchszyklus befinden, um in die 5 Dimension zu gelangen, ist es klar, dass ich die Zahlenkombination verändert hat und deswegen kam die nächste dreier Zahl hinzu, die 12.

12 ist die Vollkommenheit. Ist der Abschluss, die Vollendung, die Vollständigkeit.

Möchtest Du die Tesla Methode einmal ausprobieren, dann darfst Du das mit 3 6 9 12 machen
Es gibt dafür auch eine Kürzung. Du schreibst z.B.

Gesundheit - Friede - Freude - Liebespartner -3 6 9 12 - aktiv.
Ich habe es ehrlich noch nie ausprobiert, drum berichte mir bitte, ob es funktioniert.



Die Magie der Zahlen

1 = hier dreht sich alles um kreative Energie; der Impuls; der Wille; die Idee. Neue Ausrichtungen, Ansätze und Lösungen hervorbringen. Gott Vater.

2 = Dienen oder Helfen, ist die kosmische Dualität, Isis das göttliche weibliche Prinzip, Weisheit, Ausgleich zwischen den eigenen Bedürfnissen und Pflichten, Geben & Nehmen. Kooperation.

3 = Schöpferische Geisteskraft, Romantik, Empfindlichkeit, Dynamik, Tatendrang, Aktion, Hürden überwinden, Mut, Ausdruck.

4 = Formgebung, Stabilität, Lebenspflicht, Struktur, Verantwortung, Recht, physische Verwirklichung, Beständigkeit.

5 = Seele, der Mensch, Weltordnung, Freiheit, das Leben auskosten, Christuszentrum, Unabhängigkeit,.

6 = Ego, Individualität, Vision, Schönheit, Reinheit, Gerechtigkeit, Fairness und Echtheit, Pflichtgefühl, Lebenskraft und Entscheidung.

7 = Vertrauen, Lauf des Lebens, Persönlichkeit, Verbindung von Geist und Materie, Verstand, Naturverbunden, Offenheit.

8 = Balance, Anerkennung, materieller Erfolg, Formgestaltung, Geld, Einfluss, Selbstbeherrschung und Autorität.

9 = die Weisheit, Integrität, Konsequenzen, Intelligenz, Philosophie, Führung, Vollendung.

10 = der Übergang, die Wandlung, nächste Stufe/Ebene, von Neuem beginnen, Umschichten.

11 = höhere Wahrheit, Geisterneuerung, neue Gedankenmuster, Wandlung/Neubeginn, aufbrechen, freisetzen, freilassen, unvollkommenes vollkommen machen.

12 = Vollkommenheit, Abschluss, Vollständig, Klarheit, Idealismus, Selbstlosigkeit, Dienst, Opfer.